Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 10

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nationale Verband der Köche Landesverwaltung Schweiz werden die berühmte schweizerische Kochkunst zur Darstellung bringen und durch ein Hand in Handgehen der genannten Berufsvereine wird es möglich sein, während der ganzen Ausstellung auch die delikatesten und feinsten Erzeugnisse der raffinierten Kochkunst den Besuchern zu präsentieren.

Der unter Leitung und unter dem Protektorate des Schweiz. Obst- und Weinbauverein stattfindende Wein- und Obstweinmarkt wird diese schöne Ausstellung zum würdigen Abschlusse bringen.

Möge die Ausstellung von überall her eines recht zahlreichen Besuches sich erfreuen. Sie verdient dies in vollem Masse.

Die St. Galler Stickerei-Industrie und die Weltausstellung in San Francisco 1915. Die Stickerei-Industrie wird sich bald mit der Frage zu befassen haben, ob sie ihre Erzeugnisse in der Weltausstellung, die im Jahre 1915 in San Francisco stattfindet, ausstellen soll. Nun besteht bekanntlich in der Stickerei-Industrie, wie in den meisten übrigen, eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit. Fast jedes Jahr findet irgendwo auf dem Erdenrund eine Weltausstellung statt. Der geschäftliche Erfolg der Beteiligung an diesen Ausstellungen ist häufig sehr gering, die Kosten sind bedeutend. Zu dieser Erwägung tritt hinzu, daß im Jahre 1914, ein Jahr vor der geplanten Ausstellung in San Franzisco, die schweizerische Landesausstellung in Bern stattfindet, an der die Stickerei-Industrie sich beteiligen wird.

Und doch hat die Ausstellung in San Francisco gerade für die Industrie eine Bedeutung, daß alle Bedenken, die gegen eine Beteiligung sprechen, zurückgedrängt werden. Die Vereinigten Staaten bilden immer noch das weitaus wichtigste unserer Absatzgebiete, und wenn dort der Wettbewerb schärfere Formen angenommen hat, so erscheint es um so dringender, das Absatzgebiet nach Möglichkeit zu pflegen. Die Ausstellung wird als eine Nationalangelegenheit der Amerikaner betrachtet, sie wird von allen Teilen der Vereinigten Staaten zahlreich besucht werden. Auch die übrigen Länder Amerikas, besonders Kanada und die Länder der pacifischen Küste werden zahlreiche Besucher stellen. In Australien und Ostasien werden von Amerika große Anstrengungen gemacht, um von dort einen Massenbesuch heranzuziehen. Die Ausstellung hat also einen großen Wert für den Absatz nach solchen Ländern, nach denen die St. Galler Stickerei-Industrie im Begriff steht, den Absatz bedeutend zu steigern, denn Kanada, Südamerika und Australien erweisen sich als die entwicklungsfähigsten Märkte.

Natürlich wird die Frage noch reiflich überlegt werden; wie man annimmt, wird sie in der nächsten Monatsversammlung des Industrievereins St. Gallen zur öffentlichen Besprechung gestellt werden.

Die vorstehende Notiz ist dahin zu ergänzen, daß die Versammlung des Industrievereins St. Gallen inzwischen stattgefunden hat und wurde der Beschluß gefaßt, in San Francisco mit einer Kollektiv-Ausstellung zu beteiligen.

Ausstellung deutscher Musterzeichner in Barmen. Der Verband deutscher Musterzeichner, der seinen Sitz in Großenhain i. Sa. hat, veranstaltet zu Pfingsten dieses Jahres in der Ruhmeshalle zu Barmen eine „Textil-Ausstellung". Beteiligt an dieser Ausstellung sind nur Verbandsmitglieder und Firmen, die ihre Fabrikate zur besseren Veranschaulichung der Arbeiten des Musterzeichners zur Verfügung stellten. Beteiligt sind fernerhin bedeutende Kunst- und Webeschulen, z. B. Plauen, Chemnitz, Barmen, Reutlingen usw. Desgleichen sind ausgestellt Lehr- und Arbeitsmittelgegenstände. Die Ausstellung wird zeigen Entwürfe für Spitzen, Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe, Leinenstoffe usw., dazu die nötigen Werkzeichnungen (Patronen) usw. und auch die fertigen Fabrikate. Daran soll bewiesen werden, daß der Musterzeichner trotz seiner in letzter Zeit oft erfolgten Verunglimpfung und Herabsetzung durch sogenannte Kunstkritiker doch Ersprießliches leistet und daß sein Arbeiten unter dem Gesichtswinkel zu betrachten ist, daß die Industrie unseres Vaterlandes keine Zeit hat, auf gelegentliche hohe künstlerische Ideen zu warten, sondern, daß sie vor allem ein Unternehmen zum Zwecke des Gelderwerbes ist. Weiter soll die Ausstellung zeigen, wie weit die künstlerische Schulausbildung imstande ist, der Industrie zu dienen, und ob Praxis und Schulausbildung sich immer ergänzen, respektive ob nicht eine Ausgestaltung des Unterrichtswesens nach speziellen, der Praxis angepaßten Grundsätzen unter Vermeidung allzuvieler Theorie notwendig erscheint. Die Ausstellung wird den Charakter einer kunstgewerblichen tragen und ist schon das Museum „Die Ruhmeshalle" und eine aus Fachleuten und Professoren gebildete Jury Garantie dafür, daß etwas Hervorragendes geboten wird. Die Dauer der Ausstellung ist auf 4 Wochen festgelegt und wird die Ausstellung am 1. Pfingstfeiertag eröffnet.

Österreichs Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco 1915. Wie die Ständige österreichische Ausstellungskommission mitteilt, hatte sie sich gemäss dem Beschlusse der ihr angehörenden 36 industriellen Korporationen und auf Grund einer eingehenden Rundfrage an die in Betracht kommenden Ministerien, nämlich des Äussern, des Handels, der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen, dahin ausgesprochen, dass sich Österreich aus Gründen des Prestiges, der Förderung der Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten und besonders des Exportes, wegen der Rücksichtnahme auf die ganz ausserordentlich grosse Zahl von österreichischen Auswanderern, die sich bleibend oder vorübergehend in Amerika aufhalten, schliesslich wegen des Fremdenverkehrs an der Ausstellung beteiligen sollte. Unterstützt wurde diese Anschauung dadurch, dass sich schon jetzt, obwohl detailliertes Material nicht vorlag, in Österreich nicht weniger als 160 Firmen für die Beteiligung an der Ausstellung aussprachen. Dass auch die Vereinigten Staaten und San Francisco auf die Beteiligung Österreichs grossen Wert legen, geht daraus hervor, dass sich eine amerikanische Spezialmission im Auftrage des Präsidenten Taft auf einer Agitationsreise durch Europa auch nach Wien begeben wird, wo sie am 16. Mai eintrifft. Die Absicht der Mission ist, tunlichst mit allen in Betracht kommenden Faktoren in Fühlung zu treten und eine Beteiligung Österreichs in glänzendem Stile zu sichern.

Kleine Mitteilungen

Ein Denkmal für Jacquard in St. Etienne. Sonntags, den 21. April wurde in St. Etienne das Monument, welches ein Komitee, präsidiert von M. J. J. Giron, zu Ehren von Jacquard erstellen und der Stadt Saint Etienne verehren ließ, eingeweiht. Die Bänderfabrikation hat wirklich ebenso viel Grund, dem grossen Erfinder von Lyon dankbar zu sein, als die Seidenstoff-Fabrikation.

Im Namens des Komitees sprachen die Herren Giron, J. Neyret Maire von St. Etienne, ferner Tavernier, Präsident der Handelskammer von St. Etienne und M. Guéneau, Delegierter der Handelskammer von Lyon.

Kunstseide aus Milch. Seit langem wird besonders zu Borden und Besatzartikeln sogenannte Kunstseide verwandt, d. h. Fäden, welche auf künstlichem Wege aus Zellulose gewonnen werden. Diese Kunstseide hat aber nur den schönen Glanz mit der natürlichen Seide gemein, während ihr die verschiedenen Eigenschaften, die der Seide wie überhaupt allen tierischen Faserstoffen einen besondern Wert verleihen, nicht zukommt. Schon frühzeitig beschäftigte sich deshalb die Chemie damit, aus Eiweisskörpern Fäden herzustellen, die den Glanz der Elastizität und die Feinheit der natürlichen Seide zu eigen haben. In 12jähriger Versuchsarbeit ist es nun, nach einer Mitteilung der Braunschweiger Neuesten Nachrichten, Herrn Dr. H. Timpe, Nordstrasse 4, dortselbst gelungen, aus den Eiweisstoffen der Milch alle diese Eigenschaften der natürlichen Seide aufweisende Fäden herzustellen. Sie färben sich direkt und brennen nicht leichter als alle tierischen Faserstoffe und haben eine solche Festigkeit, dass sie auch für Gewebe als Kettfäden brauchbar sind, was bei den Zellulosekunstfäden nie der Fall ist.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.